



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Ferdinand Freiligrath's gesammelte Dichtungen

Ein Glaubensbekenntnis - Zeitgedichte. 1844

Freiligrath, Ferdinand

1870

Des Kaisers Segen. (November 1843)

urn:nbn:de:hbz:466:1-31722

Und überall noch, was sie auch verhängten:
Gedrücktsein, Armuth, Kriegesnoth und Trübeln —
Dasselbe Lachen, Weinen, Zürnen, Jubeln!

O, das erhebt! Wer mag ihn unterdrücken,
Den Kern im Volk, den ewig tücht'gen, derben?
So laß uns frisch denn auf und vorwärts blicken:
Ein Keim wie der wird nimmermehr verderben!
Der fängt erst an, in Pracht sich zu entfalten —
Mag Gott die Hände segnend drüber halten!

In solcher Hoffnung biet' ich dir die Rechte! —
Wär' ich der Schwarzwald, meine Wipfel ballt' ich,
Und schüttelte der Aeste Wucht, und brächte
Ein Ständchen dir, wildrauschend und gewaltig!
Ich hoff', er thut's! Mag dir auf weitem Flügen
Indeß mein Handschlag und dieß Lied genügen!

St. Goar, November 1843.

Des Kaisers Segen.

Ich bin die ganze Nacht hindurch
Den Rhein hinaufgeschritten,
Von Drachensfels und Wolfenburg,
Bis wo die Linzer schnitten.

Bei Rhöndorf unter'm Drachenloch
Anband sein Boot der Ferge;
Zu Honnesfang ein Mädchen noch:
„Stand ich auf hohem Berge.“

In Breitbach stellte mich die Wacht,
In Unkel trank man Neuen,
In Erpel schlug es Mitternacht,
In Erpel vor der Leyen.

Und hinter Erpel in dem Feld,
Da ist er mir begegnet,
Der große Karl, der Frankenheld,
Der seine Trauben segnet.

Er ging mit ernstem Angesicht
In seinen Grabgewanden;
Er ging einher in Glanz und Licht,
Zum Segnen auferstanden.

Und um ihn sangen Reb' und Moos,
Dazu die Felsenblöcke:
„Er segnet nicht im Rheingau bloß
Die stolzen Herrenstöcke!

„Er fei't nicht bloß am Oberrhein
Des Fürstenwinzers Messer;
Er macht den Großen nicht allein
Und Reichen volle Fässer!

„Er denkt auch an den irdnen Krug
In strohgedeckten Hütten,
Und schüttet Most und Wein genug
In armer Halsen Büten.

„Er weiß: der ächte Feuertrank
Springt leider nur den Fürsten,
Und friert das Volk und liegt es krank,
So muß es nach ihm dürsten!

„Doch labt und stärkt es noch zur Frist
 Der Segen herbtrer Reiser;
 Und daß an dem kein Mangel ist —
 Auch dafür sorgt der Kaiser!

„Und darum wallt er feierlich
 Stromunter durch die Stäbe,
 Bis wo am allerletzten sich
 Festranft die letzte Rebe!

„Der Kaiser weiß, was Allen frommt,
 Am ganzen grünen Strome!
 Sanft ruh' er, bis er wiederkommt,
 Zu Nachen in dem Dome!“

So raunt' es flüsternd durch die Nacht —
 Der Schemen war verschwunden.
 Ich habe durch die Ranken sacht
 Nach Hause mich gefunden.

St. Goar, November 1843.

Troß alledem!

Nach Robert Burns.

Ob Armuth euer Loos auch sei,
 Hebt hoch die Stirn, troß alledem!
 Geht kühn den feigen Knecht vorbei;
 Wagt's, arm zu sein troß alledem!
 Troß alledem und alledem,
 Troß niederm Plack und alledem,
 Der Rang ist das Gepräge nur,
 Der Mann das Gold troß alledem!